

Predigt am 19.12.04
Martin Haizmann
Offenbarung 12
Krieg im Himmel

Die Weihnachtsgeschichte des Apostel Johannes – so nennt ein Ausleger das 12. Kap der Offenbarung. Das ist auch der Grund, warum ich es gewagt habe, diesen Text für den heutigen 4. Adventssonntag vorzuschlagen.

Bevor ich den Text lese zwei Vorbemerkungen, damit wir den Gesamtzusammenhang verstehen:

1. Die Offenbarung: eine Botschaft an Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.

Die christlichen Gemeinden in Kleinasien (heutige Türkei) am Ende des 1. Jahrhunderts - bedroht vom Römischen Reich: einem Reich, das großen Teilen der alten Welt Frieden gebracht hat, aber auch ein Reich, das von seinen Bürgern verlangte, es als göttlich zu verehren und den Kaiser als Heiland und Gott anzubeten. Und wer sich dem verweigerte, der bekam die Macht des Römischen Reiches zu spüren: Verfolgung bis hin zum Märtyrertod.

Um in solch einer Situation zu bestehen braucht man Durchblick, braucht man Ermutigung, braucht man Trost. Und all das gibt das Buch der Offenbarung.

Offenbarung (griechisch: Apokalypse) bedeutet Durchblick:
Durchblick heißt: Die Gegenwart (unser Leben, unsere Zeit, die Geschichte unserer Welt ...) im Licht der Wirklichkeit Gottes zu sehen und zu verstehen. Die Offenbarung gibt uns nicht zuerst einen Blick in die Zukunft (eine Zeitplan für zukünftige Ereignisse), sie lässt uns vielmehr die Gegenwart so sehen wie sie wirklich ist. Ein Vorhang / Schleier wird gehoben, damit wir über unsere sichtbare Wirklichkeit hinaus, die uns oft so gefangen nimmt und so bestimmt, die Wirklichkeit Gottes schauen: Offenbarung!

2. Die Offenbarung: prophetische Gegenbilder

Wir sind umgeben von Bildern, die uns prägen, die unsere Weltsicht prägen, die unsere Stimmungen/Ängste prägen: Nachrichten (Bilder von Krieg, Zerstörung, Katastrophen), Werbung (Bilder und Texte die uns manipulieren), und vieles mehr...

Diese Bilder sind aber nicht die ganze Wirklichkeit. Es sind nur Bruchstücke, oft genug verzerrte, oberflächliche Bilder der Wirklichkeit. Die Bilder der Offenbarung schenken uns einen Blick hinter die Kulissen. Sie zeigen uns die wahren Machtverhältnisse. Sie zeigen uns, wer wirklich regiert. Sie zeigen uns, welches Spiel wirklich gespielt wird. Sie offenbaren uns die Wirklichkeit Gottes – damit diese unser Herz prägt.

Und das geschieht mit Bildern, mit Visionen, mit Symbolen! Das ist für uns ungewohnt. Deshalb meiden manche dieses Buch. Was schade ist.

Die meisten der Bilder sind übrigens aus dem AT (Wir werden das an diesem Text sehen.) – vielleicht macht uns die Offenbarung auch deshalb so viele Schwierigkeiten, weil wir das AT zu wenig kennen.

Die Offenbarung ist also ein Buch mit prophetischen Gegenbildern.

Nun also zu Offenbarung 12, der Weihnachtsgeschichte des Johannes, die uns Durchblick und prophetische Gegenbilder geben will.

Zugegeben: Der Text den wir gleich hören ist eine ungewöhnliche, uns fremde Weihnachtsgeschichte. Aber eine wichtige Ergänzung zur Weihnachtsgeschichte des Matthäus und des Lukas – um ein tieferes Bild dessen zu bekommen, was an Weihnachten wirklich geschehen ist.

Ich lese nun den Text (NGÜ). Wir müssen dabei im Blick haben, dass der Text nicht eine fortlaufende Geschichte schildert, sondern uns in den ersten Versen (V.1-6) einen ersten Überblick gibt, um dann im zweiten Teil (V.7-17) dieselbe Geschichte nochmals aus anderer Perspektive zu erzählen.

TEXTLESUNG: Offenbarung 12

Nun brach im Himmel ein Krieg aus.

Unser Text handelt von der großen kosmischen Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan. Krieg im Himmel.

Eine seltsame Szene: Der Engelfürst Michael und seine Engel kämpfen gegen den Drachen/Satan, besiegen ihn und werfen ihn aus dem Himmel. Heißt das, dass die entscheidende Schlacht gegen Satan von den Engeln geschlagen und gewonnen wurde?

Wenn man den Text als Ganzes sieht, ergibt sich ein anderes Bild:

Die entscheidende Schlacht wird nicht im Himmel, sondern auf der Erde geschlagen und gewonnen. Der Krieg im Himmel wird auf der Erde entschieden und gewonnen!

Und damit sind wir bei der Weihnachtsgeschichte:

Manches im Text klingt wie in der uns vertrauten Weihnachtsgeschichte: eine schwangere Frau, die Geburt eines Kindes. Aber dann auch wieder nicht: statt Ochs und Esel (die man allerdings in den Evangelien auch vergeblich sucht) – ein Drache; statt Frieden auf Erden – Krieg im Himmel... doch der Reihe nach:

Zuerst stellt Johannes uns die Hauptfiguren des Dramas vor. Er schreibt: *Ich sah am Himmel ein Zeichen (Zeichen bedeutet: es ist ein Bild, ein Symbol für eine dahinter stehende Wirklichkeit), eine Frau, die mit der Sonne bekleidet war, unter ihren Füßen war der Mond, und auf dem Kopf trug sie eine Krone aus zwölf Sternen. Die Frau war schwanger.*

Eine schwangere Frau – Maria;

eine Krone aus zwölf Sternen – d.h. nicht nur Maria, sondern das Gottesvolk des AT; und im weiteren Verlauf des Textes wird deutlich – nicht nur das Gottesvolk des AT, sondern auch das Gottesvolk des NT, die Gemeinde Jesu.

Ein Kind – der Messias, Jesus (klar als der Messias identifiziert durch ein Zitat aus Psalm 2: *...von dem es in der Schrift heißt, dass er mit eisernem Zepter über alle Völker regiert.*).

Eine Geburtsszene fern aller Idylle – das Leben des Kindes ist auf das Äußerste bedroht: Ein Drache – ein Bild der Macht, der Stärke: *mit seinem Schwanz fegte er ein Drittel der Sterne vom Himmel* – und doch entkommt ihm das Kind

- entkommt Jesus dem Kindermörder Herodes

- enttarnt und widersteht Jesus den Versuchungen des Satans in der Wüste (er hat seinen Auftrag nicht verraten)
- entkommt Jesus dem Satan selbst: dem Satan, der schon dachte, endgültig über Jesus triumphiert zu haben, als dieser am Kreuz starb... aber dann wird Jesus von Gott auferweckt und zur Rechten Gottes des Vaters erhöht (in die Machtposition – *Mir ist gegeben alle Gewalt/Macht im Himmel und auf Erden*)

All das, eigentlich das gesamte Leben und Wirken von Jesus, ist in der kurzen Formulierung in unserem Text zusammengefasst: *zur Welt gekommen – zu Gott hinaufgenommen.*

Gottes Menschwerdung in Jesus, hineingeboren in diese Welt als ein Kind, Kranke geheilt, Dämonen ausgetrieben, das Reich Gottes verkündigt, am Kreuz gestorben, auferweckt, aufgefahren in den Himmel, zur Rechten des Vaters erhöht, alle Macht gegeben – all das eingeschlossen in der Kurzformel unseres Textes: *zur Welt gekommen – zu Gott hinaufgenommen.*

So wurde der Kampf zwischen Gott und Satan gekämpft, durch dieses Kind, durch Jesus, und *so* wurde dieser Kampf entschieden.

Und deshalb sehen wir nun wie der Satan aus dem Himmel geworfen wird: vier mal heißt es in unserem Text: hinausgeworfen, hinuntergeworfen. Hinausgeworfen aus dem Himmel – all seine Macht und Stärke war diesem Kind nicht gewachsen.

Der, der sich (im Bild gesprochen) so furcht-erregend vor dieser schwangeren Frau aufbaut, um das Kind direkt nach seiner Geburt zu verschlingen (weil er genau weiß, dass dieses Kind sein eigentlicher Gegenspieler ist, nicht der Erzengel Michael) – der, der ein Drittel der Sterne mit seinem Schwanz vom Himmel fegt, muss jetzt den Schwanz einziehen und verlässt als Verlierer das Feld.

Besiegt. End-gültig besiegt. Bis an das Ende gültig. Aus dem Himmel geworfen. Dort wo regiert wird, hat er keinen Platz mehr, keinen Zutritt mehr. Nie mehr. Den Ausgang der Geschichte wird nicht Satan bestimmen, sondern Gott. Das letzte Wort über der Geschichte unserer Welt hat nicht Satan, sondern Gott.

So sah der Kampf aus gegen das Böse, gegen den Bösen. Jesus hat ihn gekämpft. Und er hat ihn gewonnen, end-gültig, letzt-gültig.

Deshalb hören wir jetzt Jubel. In der Mitte unseres Textes steht ein Triumphlied:

Darafhin hörte ich eine mächtige Stimme im Himmel rufen:

Jetzt ist der Sieg errungen!

Gott hat seine Macht unter Beweis gestellt,

die Herrschaft gehört ihm.

Von jetzt an regiert der, den er als König eingesetzt hat, Christus.

Gott regiert. Jesus regiert. Der Sieg ist endgültig. – Aber wir sind noch nicht am Ende der Geschichte. Dem Satan ist noch Zeit gegeben, Raum gegeben:

Wehe dir Erde, denn der Teufel ist zu euch herabgekommen, rasend vor Wut, weil er weiß, dass er wenig Zeit hat.

Damit beschäftigt sich nun das zweite Bild unseres Textes, gemalt mit einem Bild aus dem AT, der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste. Die Fluten des Roten Meeres, die sich vor Israel teilen, klingen an, die Versorgung des Volkes durch Gott mit Manna, usw.

Die Zeit der Wüstenwanderung (4. Mose 33: 42 Stationen – 42 Monate – 1260 Tage) wird zum Bild für die Zeit der Gemeinde Jesu:

Schon befreit aus der Unterdrückung / Knechtschaft Ägyptens, aber noch nicht im verheißenen Land.

Schon befreit aus der Herrschaft des Satans, schon erlöst – aber noch nicht am Ziel. Noch unterwegs auf dieser Erde, wo dem Satan noch Raum und Macht gegeben ist – begrenzter Raum, begrenzte Zeit (...*dass er nicht mehr viel Zeit hat*).

Und das ist die Herausforderung unseres Lebens und unseres Glaubens:

Das Bild der Wüste steht einerseits für Bewahrung (*Die Frau floh in die Wüste. Dort hatte Gott einen Ort für sie vorbereitet. V.6*): von Gott beschützt, von Gott versorgt.

Es ist aber auch ein Bild für die Gefährdung; ein Bild dafür, dass wir noch nicht am Ziel sind, dass unser Leben noch umkämpft ist. (*Außer sich vor Wut wandte sich der Drache gegen ihre übrigen Nachkommen, um mit ihnen Krieg zu führen. V.17*)

Wie sieht dieser Kampf aus, den wir zu kämpfen haben? (V.10b – V.11)

*Der, der unsere Brüder und Schwestern anklagte
ist aus dem Himmel hinausgeworfen worden.
Tag und Nacht beschuldigte er sie vor unserem Gott,
aber sie haben über ihn triumphiert,
weil das Lamm sein Blut für sie vergossen hat
und weil sie sich ohne Rücksicht auf ihr Leben
zur Botschaft von Jesus bekannten, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.*

Sie haben über ihn triumphiert!

Drei Dinge sind hier genannt, wie wir, wie die Gemeinde Jesu über den Satan triumphiert:

- *weil das Lamm sein Blut für sie vergossen hat*
- *weil sie sich zur Botschaft von Jesus bekannten*
- *weil sie bereit waren ihr Leben dafür hinzugeben*

Jeder dieser drei Aussagen steht eine Charaktereigenschaft des Satans gegenüber, mit der das Wirken Satans in unserem Text charakterisiert wird:

1. Der Satan wird der Ankläger genannt, der *der unsere Brüder und Schwestern anklagte, sie Tag und Nacht vor Gott beschuldigte*.

Da steht der Satan vor Gott und klagt an. Mich. Hält Gott alles vor, was man an Schlechtem, Lieblosem, Schuld, Schuldiggebliebenem... über mich erzählen kann. Und das Schlimme ist – er hat Recht! Es stimmt alles!

Aber dann erwidert Jesus: Satan, du hast Recht – aber dieser gehört zu denen, die sich unter mein Kreuz gestellt haben, die glauben, dass ich am Kreuz ihre Schuld bezahlt habe, mein Blut für sie vergossen habe. Und der Satan muss kleinlaut wieder abziehen. *Sie haben über ihn triumphiert, weil das Lamm sein Blut für sie vergossen hat.*

2. Der Satan wird der Verführer genannt, der *die ganze Menschheit verführt*. Verführung geschieht durch Falschinformation, durch Ideologie, durch Religion, durch Lüge.

Sie haben über ihn triumphiert, weil sie sich zur Botschaft von Jesus bekannten. Menschen, die verwurzelt sind im Wort Gottes, in der Bibel. Menschen, die sich an die in Jesus offenbarte Wahrheit halten, daran glauben, daran festhalten, dafür einstehen.

Auch dann, wenn es nicht in den Zeitgeist passt. Auch dann, wenn nicht politisch korrekt ist.

Sie haben über ihn triumphiert, weil sie sich zur Botschaft von Jesus bekannten.

3. Der Satan droht mit Verfolgung, droht sogar mit dem Tod. Der ganze Text legt davon Zeugnis ab. Das ist sein äußerstes Druckmittel. Dass Menschen um ihres Glaubens willen verspottet, verfolgt, getötet werden. Und das geschieht in unseren Tagen mehr als jemals zuvor.

Zypern: Ein Student aus Bangladesch, Moslem, häufiger Gast in der Teestube, wurde in den Tagen meines Besuches von Landsleuten verprügelt – er hatte einem Freund gegenüber geäußert, dass er Christ geworden ist, dieser hatte die Eltern informiert, und diese haben wohl eine Gruppe beauftragt, ihn zu ‚disziplinieren‘. Nun hat er eine Bedenkzeit von zwei Monaten..

Aber dann heißt es: *Sie haben über ihn triumphiert, weil sie sich ohne Rücksicht auf ihr Leben zur Botschaft von Jesus bekannten, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.* Wer weiß, dass sein Leben Gott gehört, im Leben und im Sterben; wer weiß, dass das Leben in dieser Welt nicht das Letzte und auch nicht das Größte ist, der ist nicht mehr erpressbar. Über den verliert Satan alle Macht. Selbst wenn er den Märtyrertod stirbt triumphiert darin nicht Satan, sondern Gott.

Sie haben über ihn triumphiert, weil sie sich ohne Rücksicht auf ihr Leben zur Botschaft von Jesus bekannten, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen.

Ein dreifacher Triumph über den Charakter des Satans und seine Bemühungen, uns in der Nachfolge von Jesus zu Fall zu bringen.

Zusammenfassung:

Das ist in wenigen Strichen nachgezeichnet die Botschaft dieses Textes, dieser Vision, dieser Offenbarung, die dem Johannes geschenkt wurde. Offenbarung, damit wir Durchblick haben, damit wir unsere Zeit beurteilen können.

Das ist die Weihnachtsgeschichte des Johannes.

Krieg im Himmel. Die große Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan. Aber mit der Menschwerdung von Jesus und seinem Weg bis hin zur Erhöhung zur Rechten des Vaters ist der entscheidende Kampf bereits gekämpft und entschieden.

Noch ist es dem Satan erlaubt hier auf der Erde Nachhutgefechte zu kämpfen. Aber seine Zeit ist begrenzt, und er weiß das. Das ist die Auseinandersetzung in der wir stehen und die wir zu bewältigen haben.

Aber wir werden triumphieren, weil das Lamm sein Blut für uns vergossen hat, weil wir uns zur Botschaft von Jesus bekennen, und weil uns auch der Tod nicht mehr erpressen kann.

Deshalb ist das Triumphlied aus diesem Kapitel schon heute auch unser Lied:

Jetzt ist der Sieg errungen!

*Gott hat seine Macht unter Beweis gestellt,
die Herrschaft gehört ihm.*

Von jetzt an regiert der, den er als König eingesetzt hat, Christus.

Wir setzen dieses Siegeslied fort mit dem Lied Nr. 716 *Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht...*